



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2010

Der wichtigste Wettbewerb bei Olympia ist der Medaillenspiegel

Dietl, Helmut ; Rathke, Alexander

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-63402>

Newspaper Article

Published Version

Originally published at:

Dietl, Helmut; Rathke, Alexander. Der wichtigste Wettbewerb bei Olympia ist der Medaillenspiegel. In: Neue Zürcher Zeitung, 51, 9 March 2010, 25.

Der wichtigste Wettbewerb bei Olympia ist der Medaillenspiegel

Zum Abschluss der XXI. Olympischen Winterspiele in Vancouver interessiert vor allem, welches Land am meisten Medaillen gewonnen hat. Die Nationenwertung spiegelt jedoch eine verzerrte Wahrheit. Wer Klarheit haben will, muss Indikatoren wie Gesamtbevölkerung und Bruttoinlandprodukt berücksichtigen. Von Helmut Dietl und Alexander Rathke

Was war der wichtigste Wettbewerb an den Winterspielen in Vancouver? Der Abfahrtslauf der Männer? Das 50-Kilometer-Rennen im Skilanglauf? Das Eishockeyturnier? Für jeden dieser Wettbewerbe lassen sich triftige Argumente anführen. Das Abfahrtsrennen gilt traditionellerweise als die Königsdisziplin des alpinen Skisports. Was hätte Österreich nicht alles dafür gegeben, wenn anstelle des Schweizlers Didier Défago einer der Ihren zuoberst auf dem Podest gestanden wäre. Ähnlich wie der Abfahrtsieger bei den Alpinen gilt der Sieger des 50-Kilometer-Rennens bei den Nordischen als «König der Athleten». Durch seinen Sieg in dieser Disziplin hat sich der Norweger Petter Northug in seiner Heimat unsterblich gemacht. Für das Eishockeyturnier wiederum sprechen die vielen Superstars sowie das hohe Zuschauerinteresse.

Welches ist die richtige Nationenwertung?

Es gibt jedoch einen Wettbewerb, der noch viel mehr Aufmerksamkeit erzeugte als alle drei genannten Sportarten zusammen. Das ist die Nationenwertung. Sie ist eine Art Meta-Wettbewerb: ein Wettbewerb der Wettbewerbe. Die Nationenwertung macht aus den sechzehn Wettkampftagen eine Wettkampfserie, die weltweit von Millionen von Menschen verfolgt wird. Durch den Medaillenspiegel bekommt jeder einzelne Bewerb eine zusätzliche Bedeutung. In jeder Disziplin geht es jetzt nicht mehr allein darum, den Sieger zu küren. Es geht um viel mehr. Es geht um Medaillen fürs eigene Land. Damit wird jede Disziplin auch für diejenigen Zuschauer interessant, die sich sonst nicht mit dieser Sportart beschäftigen. Für die Zuschauer reicht es aus, «ihre» Athleten zu identifizieren. Sie fiebern dann mit ihren Sportlern mit und hoffen, dass sich ihr Land durch Siege und Medaillen in der Gesamtwertung verbessert. Anhand des täglichen Medaillenspiegels lässt sich der jeweilige Zwischenstand jederzeit verfolgen. Hierdurch wird ein Millionenpublikum angezogen, das sich für die meisten olympischen Disziplinen nur alle vier Jahre interessiert.

Wer hat nun aber besagte Verbandswertung gewonnen? Wer war das erfolgreichste Land in Vancouver? Es ist gar nicht so leicht, diese Frage zu beantworten. Es gibt nämlich nicht nur eine Nationenwertung, sondern gleich mehrere. Zählt man allein die Anzahl gewonnener Goldmedaillen, liegt das Gastgeberland Kanada (14 Goldmedaillen) vor Deutschland (10), Norwegen (9), den USA (9), Südkorea (6) und der Schweiz (6). Zählt man hingegen die Anzahl aller gewonnenen Medaillen, lie-

gen die USA mit 37 Medaillen vor Deutschland (30), Kanada (26), Norwegen (23), Österreich (16) und Russland (15). Die Schweiz kommt bei dieser Variante der Länderwertung mit 9 Medaillen (6 Gold- und 3 Bronzemedailles) auf Position 11.

Unabhängig davon, ob man nur Goldmedaillen oder alle Medaillen als Kriterium heranzieht, erhält man dennoch stets verzerrte Ergebnisse. Es ist nämlich sinnlos, die Anzahl an Medaillen zu vergleichen, ohne dabei die Grösse eines Landes zu berücksichtigen. Wenn ein kleines Land wie Slowenien mit 2 Millionen Einwohnern an den Olympischen Spielen eine Medaille gewinnt, ist dies sicher anders zu bewerten, als wenn das bevölkerungsreichste Land China einen Medaillengewinn verzeichnet. Setzt man die Anzahl gewonnener Goldmedaillen in Relation zur Gesamtbevölkerung, liegt Norwegen mit 1,94 Goldmedaillen pro eine Million Einwohner auf Rang 1, vor der Schweiz (0,79), Schweden (0,55), Österreich (0,49) und Kanada (0,42). Deutschland kommt mit 0,12 Goldmedaillen pro eine Million Einwohner auf Platz 10, die USA (0,03) nur auf Platz 14. Setzt man die Anzahl aller gewonnenen Medaillen in Relation zur Gesamtbevölkerung, wird die Wertung wiederum von Norwegen angeführt; es folgen Österreich, Slowenien, Schweden und die Schweiz. Hier liegt Deutschland im 10. und die USA im 20. Rang.

Aber selbst wenn man die Grösse eines Landes berücksichtigt, erhält man noch kein abschliessendes Bild. Die einzelnen Staaten unterscheiden sich nämlich erheblich in Bezug auf ihre Sportförderung. Einige Länder investieren grosse Summen in ihre Spitzensportler, was dazu führt, dass sich diese optimal auf Olympia vorbereiten können. Leider gibt es aber keine verlässlichen Angaben über die Sportbudgets der einzelnen Nationen. Stellvertretend für die Sportausgaben wird deshalb häufig das Bruttoinlandprodukt als Massstab für die Sportförderung herangezogen. Setzt man die Anzahl gewonnener Goldmedaillen in Relation zum Bruttoinlandprodukt, dann hat wiederum Norwegen die besten Karten. In Norwegen «kostet» eine Goldmedaille rund 15 Milliarden US-Dollar. Die Schweiz liegt hier auf Platz 2 mit 31 Milliarden, dann folgen Schweden (45), Österreich (49), Kanada (60) und Tschechien (66). Deutschland liegt mit 172 Milliarden US-Dollar pro Goldmedaille auf Platz 10, die USA mit über einer Billion pro Goldmedaille nur auf dem 14. Platz.

21 Milliarden US-Dollar für eine Medaille

Berücksichtigt man nicht nur Goldmedaillen, sondern alle Medaillen, liegt wiederum Norwegen an

erster Stelle, vor Österreich, Slowenien, Kroatien, Lettland, Schweden und der Schweiz. In Norwegen kostet eine Medaille knapp 6 Milliarden US-Dollar, in Österreich 12 und in der Schweiz 21. Deutschland kommt mit 57 Milliarden auf Platz 15, die USA mit 257 Milliarden auf Platz 23. – Und wie bei allen sportlichen Wettkämpfen gilt auch für die Verbandswertung: Nach den XXI. Spielen ist vor den XXII. Winterspielen. In den Ländern, die den Medaillenspiegel drehen und wenden können, wie sie wollen, und dennoch unter ihren Erwartungen bleiben, beginnen bereits die Planungen für 2014 in Sotschi. Nach dem Debakel in Vancouver hat etwa der russische Präsident Medwedew den Rücktritt aller Personen gefordert, die für die Vorbereitung der russischen Equipe verantwortlich waren. Die Nationenwertung ragt über allem!

.....
Helmut Dietl ist Wirtschaftsprofessor an der Universität Zürich. **Alexander Rathke** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Empirische Wirtschaftsforschung der Universität Zürich.